№ 149. Dienstag, den 30. Juni 1891.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10 und bei den Depots 2 Mk., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10, Heinrich Netz, Koppernikusstraße.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstraße 10. **Redaktion:** Brückenstraße 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse, Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47. G. L. Daube u. Ko. u. sämmtl. Filialen dieser Firmen in Breslau, Coblenz, Frankfurt a./M., Hamburg, Kassel u. Nürnberg 2c.

Deutsches Reich.

Berlin, 29. Juni.

— Der Kaiser hat am Freitag seine Segelfahrt bis Langeland ausgedehnt, kehrte um 8 Uhr zurück und blieb bis 11 Uhr an Bord der Lustyacht „Meteor". Sonnabend Vormittag wohnte der Kaiser der Binnenregatta des kaiserlichen Yachtklubs, welche um 11 Uhr begann, bei. — Der Hofbericht theilt mit, daß der Kronprinz und die übrigen Prinzen bis zum 5. Juli im Neuen Palais verbleiben und sodann der Kaiserin nach der Insel Wight zu [illegible] mehrwöchentlichen Aufenthalt nachfolgen [illegible]n. Bezüglich des allerjüngsten Prinzen [illegible]o dessen Gesundheit maßgebend sein.

— Für den Kronprinzen ist nach der „Nordd. Allg. Ztg." vor einigen Tagen das bisher im Besitze eines Herrn v. Wedell gewesene Rittergut Ober- und Nieder-Ludwigsdorf im Kreise Oels zum Preise von 590 000 Mk. angekauft worden. Der Kronprinz ist auch Inhaber des nach dem Tode des Herzogs von Braunschweig heimgefallenen Lehnherzogthums Oels, welches zunächst an den damaligen Kronprinzen, späteren Kaiser Friedrich III., fiel.

— Die „Berliner Pol. Nachr." glauben, daß die demnächstige Reise der Minister von Berlepsch und Miquel nach Danzig und Königsberg dazu beitragen werde, vielleicht in absehbarer Zeit schon die lange streitige Frage der Aufhebung des Identitätsnachweises für Getreide zum Austrag zu bringen.

— Die „Hamburger Nachrichten" bringen eine Notiz, in welcher gesagt wird, die Empfindlichkeit der gegenwärtigen Regierung gegen die Presse scheine allmählich eine Steigerung erfahren zu haben; denn neuerdings solle von verschiedenen Bundesregierungen der Wunsch geäußert worden sein, auf diejenigen Blätter, welche den Fürsten Bismark nicht hinreichend als Privatperson behandelten, eine lokale Einwirkung zu üben.

— Von erheblichen Mehrforderungen für die Armee im nächsten Reichshaushaltsetat ist nach der „Frankf. Ztg." schon wieder die Rede.

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht das Gesetz, betreffend die Feststellung des Staatshaushaltsetats für 1891/92, ferner das Gesetz, betreffend die Erweiterung, Vervollständigung und bessere Ausrüstung des Staatseisenbahnnetzes. Zum Bau einer Eisenbahn von Fordon mit südlicher Umgehung des Kulmsees nach Schönsee sind 12 347 000 Mk. ausgeworfen, die Telegraphenordnung für das deutsche Reich vom 15. Juni 1891 und einen Erlaß, betr. die Anstellung von Regierungs- und Gewerberäthen und die Organisation der Gewerbe-Inspektion. — Der „Staatsanzeiger" theilt in einer Besprechung der durch die Nonne angerichteten Forstschäden mit, die diesjährigen Berichte bestätigten, daß die Nonne nirgends in einem größeren Waldgebiete, den Bestand vernichtend, auftrete, und daß kein Anlaß zu Besorgnissen vorliege, obwohl das Insekt in einigen Revieren der Regierungsbezirke Stade, Hannover, Lüneburg und Oppeln in großer Zahl vertreten sei.

— Nach dem Vorgange der Pfälzer Geistlichkeit haben sich auch andere kirchliche Kreise mit der Frage des Mißbrauchs des Eides beschäftigt. Jüngst hat eine Pastoral-Konferenz in Kassel beschlossen, dem preußischen Kultusminister ein ausführliches Memorandum zu überreichen. Eine der Hauptursachen der auffälligen Zunahme der Meineide ist, wie auf jener Konferenz ausgeführt wurde, die Art und Weise der Eidesabnahme. Als sehr wünschenswerth wurden hingestellt: 1) die Abschaffung des Eides vor der Zeugnißabgabe, weil hierdurch aus psychologischen Gründen und deswegen, weil der Schwörende oft den Richter nicht genau versteht oder nicht weiß, was er beschwören soll, eine große Zahl von Mein- und Falscheiden hervorgeht. 2) Möglichste Beschränkung der Eidesabnahme in kleineren Strafsachen. 3) Eine andere Weise der Eidesbelehrung, da die jetzigen Eidesbelehrungen weder nach Form noch nach Inhalt der Würde und Bedeutung des Eides als eine Anrufung Gottes zum Zeugen der Wahrheit und Rächer der Unwahrheit entsprechen. Hingewiesen wurde hierbei auf die frühere kurhessische Eidesbelehrung durch die Geistlichen, die indeß im Publikum niemals großen Beifall gefunden hat. Es wäre recht wünschenswerth, wenn endlich einmal diese Angelegenheit auf die Tagesordnung erhoben würde, bis sie eine annehmbare Regelung gefunden hat.

— Die „Nordd. Allg. Ztg." erklärt über die Antisklaverei-Lotterie, der Erlös solle allein für ideale Ziele der Kolonialpolitik à fonds perdu verwendet werden: zur Beschaffung von Dampfern, Errichtung von Schutz- und Missionsstationen und zur Unterbringung der befreiten Sklaven. Das zu diesem Zwecke gebildete Komitee, in welchem sich Fürst Wied, Bergrath Busse (Koblenz), Langen (Köln), Graf Brühl (Koblenz), Späler (Koblenz), Hamm (Köln) und Reichstagsabgeordneter Graf Hönsbröch befinden, besaß bereits von vielen Bundesregierungen die Genehmigung zu einer Lotterie, die preußische Regierung ertheilte zuletzt ihre Genehmigung.

— Bereits im Jahre 1847 haben Berlin und Potsdam Kartoffelkravalle erlebt, wobei es zu groben Ausschreitungen kam, die militärisches Einschreiten und später zahlreiche, freilich bald durch Amnestie erlassene Bestrafungen zur Folge hatten. Im Jahre 1847 ließ es die Regierung aber nicht bei der bloßen Niederhaltung der unruhigen Elemente durch Militär bewenden. Sie suspendirte den Getreidezoll, legte sogar einen Ausfuhrzoll auf Getreide und verbot für den Rest des Kampagne die Spiritusproduktion aus Kartoffeln. Die Nowaweser Revolte wird übrigens, wie die „Potsdamer Nachrichten" melden wahrscheinlich auch noch ein Nachspiel vor Gericht haben, da einige Frauen, die dabei betheiligt, von den Gendarmen aufgeschrieben wurden. Als eine Frau arretirt werden sollte, rief sie dem Gendarmen zu: „Dann holen Sie nur gleich noch meine sechs Kinder, die haben Hunger und werden dann doch im Gefängniß gefüttert.

Ausland.

* **Petersburg,** 27. Juni. Die Staatsbank macht bekannt, daß sie mit heute ca. elf Millionen Rubel dritte vierprozentige innere Anleihe zu dem Kurse von 97 begiebt.

* **Wien,** 27. Juni. Aus Salonichi wird gemeldet: Eine 25 Mann starke Brigantenbande schleppte einen reichen jüdischen Kaufmann, Juda Jakoel, aus seinem Hause in Gomendsche fort und verlangt 5000 Pfund Lösegeld. — Die Nachricht, daß der türkische Räuberhauptmann ergriffen worden, bestätigt sich nicht.

* **Wien,** 27. Juni. Die Abgeordneten haben das Budget der Landesvertheidigung angenommen. Der Kriegsminister v. Welsersheimb hob hervor, daß Oesterreich in dem durchschnittlichen Präsenzstande hinter allen anderen Großmächten zurückstehe und trat für den vollen uneingeschränkten Gebrauch der deutschen Armeesprache ein. Das Deutsche sei für die heimathliche Armee dasselbe, was für die Juristen und Mediziner das Lateinische und für die Diplomaten das Französische sei.

* **Konstantinopel,** 27. Juni. Der deutsche Kaiser richtete ein eigenhändiges Schreiben in warmen Worten an den Sultan, worin er demselben für sein Entgegenkommen bei der schnellen Befreiung der Gefangenen von Tscherkoskoi dankte, und zugleich die Bitte aussprach, auch der hohen Pforte, insbesondere dem Großvezir, Minister des Aeußern, für deren Haltung zu danken. Der Sultan, hocherfreut über diese Nachricht, beauftragte den deutschen Botschafter Radowitz seinen (des Sultans) herzlichen Dank zu übermitteln. — Heute empfing der Sultan den deutschen Botschafter, welcher ihm das

Feuilleton.

Das Mädchen aus der Fremde.

30.) (Fortsetzung.)

„Sie überlegen, Carlota, Sie finden nicht gleich die rechte Antwort," flüsterte Christian Brockmann, „nun wohl, dann will ich der Dolmetsch Ihrer eigenen, noch nicht ganz geklärten Meinung sein! — Carlota, mögen Sie mir auch für den ersten Augenblick widersprechen, ich weiß, daß Sie insgeheim mit einem Etwas ringen, das sich immer mehr in den Vordergrund Ihrer Gedanken und Gefühle drängt. Lassen Sie es mich klar aussprechen: ich weiß, daß — Sie Ernst nicht lieben, wenigstens nicht so, wie er glaubt, und wie auch Sie es sich vorstellten. Mit einem Wort, Sie empfinden immer deutlicher, daß Sie ihm niemals mehr als — allenfalls eine getreue Freundin, eine Schwester sein können. — Und nun antworten Sie mir aufrichtig: ist diese Vermuthung falsch?"

Sie beschattete ihre Augen mit der Hand und ließ sich langsam auf einen Fauteuil nieder.

„Ich danke Ihnen!" sagte er dann, als habe sie ihm durch ihre Bewegung Antwort genug gegeben. „Nun beginnt sich die Situation allmählich zu klären."

„Und Ernesto?" rief sie plötzlich mit bebender Stimme. Christian winkte ihr lachend zu.

„Beruhigen Sie sich, der wird das ihm beschiedene Schicksal mit Ruhe und Ergebung ertragen; auf ihn brauchen Sie keinerlei Rücksicht nehmen. — O, ich kann Ihnen garnicht meine Freude ausdrücken über die Leichtigkeit, mit welcher mir alle meine Hoffnungen einschlagen, das heißt — noch nicht gerade alle."

Er strich sich einige Male durch den mächtigen blonden Vollbart und setzte dann etwas leiser und ernster hinzu: „In einer Sache würde ich wünschen, einen Blick in die Zukunft thun zu können."

„Bien está, — und das wäre?"

„Das — das kann ich Ihnen noch nicht sagen, Sennorita! Der Moment wäre schlecht gewählt hierfür, und wir berührten ja eben ein lehrreiches Beispiel, aus welchem hervorgeht, daß es nicht gut sei, die Stimmung eines an und für sich schon bedeutungsvollen Augenblicks zu überstürzen. Ueberlassen wir alles seiner natürlichen Entwickelung. Das eine weiß ich wenigstens schon heute mit Bestimmtheit: der tragische Knoten, über welchen mein lieber Bruder und Dichter-Heißsporn stolperte, wird sich viel leichter lösen, als wir erwarteten. So hochromantisch und dramatisch sich auch dieser Knoten schürzte, — er wird sich mit verblüffender Einfachheit entwirren, schon deshalb, weil ich mit anscheinendem Erfolg den mazedonischen Alexander dabei spiele; denn eine feingesponnene Lösung würde meinen plumpen Händen kaum gelingen."

Carlota gab mit keinem Worte zu erkennen, ob sie seinen Ausführungen gefolgt sei oder nicht. Christian lenkte auch davon ab, von einem Gebiet, auf welchem sich seine biedere Gradheit so ängstlich wie auf einem schlüpfrigen Pfad bewegte.

Er setzte sich ihr gegenüber an einen Tisch, auf welchen eine Schirmlampe ein freundliches Licht warf, das im Verein mit der Zimmereinrichtung dem ganzen Raum etwas traulich Anheimelndes verlieh. Christian war auch bemüht, diesen Eindruck zu erhalten, indem er es sorgfältig vermied, auf die Kranke und die Katastrophe zu kommen, die sich da drinnen im Nebengemache vorbereitete. Er fragte Carlota über ihre Reisen, ihre gesammelten Erinnerungen aus und griff selbst in die Ereignisse seiner Jugendjahre zurück, auf seine Familienverhältnisse, und wußte in die einzelnen Episoden so viel von seinem alten, unverwüstlichen Studentenhumor hineinzuflechten, daß es ihm mehr als einmal gelang, ein kleines Lächeln auf die Lippen Carlota's zu locken.

So verrannen die Stunden wie auf Windesflügeln. Als die kleine Stutzuhr auf dem Wandgesims die dritte Morgenstunde verkündete, fuhr Christian überrascht auf.

„Dio mio!" rief Carlota, an's Fenster eilend, „wo bleibt Ernesto. — Er ist noch immer nicht zurück."

„Hm! Vielleicht regt ihn die schöne Vollmondsnacht zu einer ausgedehnteren Partie an. Ich spüre merkwürdigerweise ebenfalls nicht die geringste Spur einer Müdigkeit, — oder diese Uhr betrügt uns am Ende, und es ist überhaupt noch nicht so spät."

Aber die Uhr hat nicht gelogen. Die Mondscheibe hatte schon ein fahles, gelbes Licht angenommen, die Sterne waren verblaßt, und dort drüben, fern am Saum des Horizonts dämmerte bereits ein feiner Streifen Tageslicht herauf, und durch die Laubkronen fächelte ein frischer Morgenhauch.

„Wahrhaftig, der junge Tag überrascht uns hier —"

Christian brach plötzlich ab, als aus dem Nebenzimmer ein Geräusch hörbar wurde. Er und Carlota sahen sich an und lauschten mit eingehaltenem Athem. Ein dumpfes Stöhnen im Krankengemach, das sich in immer kürzeren Zwischenräumen wiederholte, um endlich in einem langgezogenen gellenden Klageschrei auszuklingen.

„Himmel, die Mutter!" rief Carlota und stürzte, von Christian gefolgt, nach dem Krankenzimmer, an dessen Schwelle ihnen schon, übernächtig und abgespannt, der Arzt entgegentrat.

„Herr Doktor, ich muß wieder an Sie appelliren. Kommen Sie rasch, ich fürchte einen neuen Tobsuchtsanfall der Unglücklichen."

„Darf ich nicht auch hinein?" flehte Carlota mit erstickter Stimme. Der Arzt überlegte einen Augenblick, dann zuckte er die Achseln.

„Ich wollte, ich könnte Ihnen den traurigen Anblick ersparen, mein Fräulein; aber — ich habe kein Recht mehr, Ihnen den Eintrit zu verwehren; denn — leider, leider, — Sie haben keine Minute zu versäumen, wenn Sie die Kranke noch lebend sehen wollen."

Carlota drückte die Hände vors Gesicht und lehnte sich an den ihr zur Stütze entgegengestreckten Arm des Arztes, mit ihm sich langsam dem Bette der Sterbenden nähernd.

Christian war indessen schon zu Juana geeilt und hatte ihr Trost zuzusprechen versucht. Beim ersten Ton seiner Stimme schlug sie die Augen auf und starrte in sein Gesicht, dessen milde, treuherzige Züge ein Echo in ihrem gestörten Gedächtniß zu erwecken schienen. Mit dem Ausrufe: „Jose!" schlang sie dann plötzlich ihre Arme um seinen Nacken und zog ihn mit solcher Gewalt an sich, daß Christian auf die Knie niederfiel, für eine Weile außer Stande, sich aus der Umklammerung der Wahnsinnigen zu befreien.

Juana flüsterte ihm Worte zu, die er anfangs nicht verstand. Nach und nach aber aufmerksam werdend, beugte er sich mit dem Ohr so dicht zu ihren Lippen herab, daß er alles deutlich vernehmen konnte. Die Unglückliche hielt ihn offenbar für Jose, den Geliebten, der ihr wieder lebendig geworden war, und ihre Worte waren nichts, als die leidenschaftlichen

Großkreuz des weißen Falken-Ordens, und je einen Brief vom Großherzog von Weimar und vom Herzog von Altenburg überreichte, die dem Sultan für seine hochherzige Gabe für die Ueberschwemmten des Saalegebietes danken. Hierauf verabschiedete sich Radowitz, der Abends nach Berlin abgereist ist.

* **Rom,** 28. Juni. Die Kammer war heute anläßlich der Berathung der auswärtigen Politik der Schauplatz empörender Exzesse. Zwischen den Deputirten der äußersten Linken und denen der Regierungspartei fand eine förmliche Schlacht statt, worin viele Deputirte, darunter Cavallotti, total durchgeprügelt wurden. Die Tribünen des Hauses wurden geräumt. Die Kammer ist vertagt.

* **New-York,** 27. Juni. Die Rüstkammer des 71. Regiments Nationalgarde, welche sich an der Ecke des Broadway und der 45. Straße befindet, gerieth heute Morgen in Brand. Das benachbarte Barrett-House, ein Hotel, war bald von Rauch erfüllt, und die Gäste verließen dasselbe in panischem Schrecken, größtentheils in ihren Schlafgewändern. Auch das auf der andern Seite der Rüstkammer befindliche Waarenhaus von Morgan war bald vom Feuer zerstört. Alle Waffenstücke und Uniformen der Rüstkammer sind vernichtet. Der von dem Feuer angerichtete Schaden wird auf 1 Million Dollars geschätzt.

Provinzielles.

Gollub, 29. Juni. Der hiesige Kämmerei-Kassen-Rendant Herr Austen ist als Kämmerer der Stadt Landeck in Schlesien gewählt worden. (Ges.)

n. **Soldau,** 27. Juni. In der vergangenen Nacht brannten hier acht Scheunen nieder. Das Feuer verbreitete sich ungeheuer schnell. Die Thätigkeit der Feuerwehr konnte sich nur darauf beschränken, die angrenzenden massiven Gebäude zu schützen. Viel Wirthschaftsgeräthe und große Strohvorräthe sind verbrannt und die anliegenden Obstgärten stark beschädigt. Daß das Feuer angelegt ist, gilt als selbstverständlich. Ein der That dringend verdächtiger Arbeiter wurde verhaftet. — In den letzten Tagen hat ein Gewittersturm drei Eisenbahnwagen in der Richtung nach Jablonowo etwa 3 Kilometer weit fortgetrieben und dadurch eine Verspätung des Graudenzer Abendzuges herbeigeführt.

△ **Löbau,** 26. Juni. In der Nacht von Montag zu Dienstag ist wieder ein heftiges Gewitter mit Regen über unsere Gegend gezogen, ein Gehöft wurde vom Blitze getroffen und eingeäschert. — An der am 24. d. M. hier unter Vorsitz des Herrn Seminardirektors und Schulraths Goebel abgehaltenen Seminar-Konferenz haben sich 160 Lehrer und einige Lokalschulinspektoren, sowie der Kreisschulinspektor Lange-Neumark betheiligt. — Gestern hat das Gymnasium bei prachtvollem Wetter seinen Ausflug nach dem Vorreker Wäldchen gemacht.

Neuenburg, 29. Juni. Unter dem Verdacht, den Mord an dem Hirtenjungen zu Wessel verübt zu haben, sind drei halbwüchsige Burschen verhaftet worden.

Konitz, 27. Juni. Dem „Westpr. Volksbl." schreibt man von hier: Die bekannte Unterschlagungs-Angelegenheit der verhafteten Kanzleigehilfen des hiesigen Magistrats wird noch ein Nachspiel haben. Es soll gegen mehrere Magistratsbeamte das Disziplinarverfahren eingeleitet werden. Einer derselben ist schon vorläufig vom Amte entfernt.

Zempelburg, 28. Juni. Eine ergiebige Hühnerjagd ist in hiesiger Gegend dieses Jahr zu erwarten. Wenn auch die Brutzeit etwas später als sonst war, so sind die jungen Völker doch so zahlreich wie selten. Ebenso haben sich die Wildenten stark vermehrt.

Zoppot, 27. Juni. Gestern (Freitag) Abend bot sich den Passanten unserer Seestraße ein schauerlicher Anblick dar. An einer der 9 Meter hohen Säulen, welche für die Anbringung der elektrischen Straßenkandelaber aufgestellt sind, war, wie schon kurz per Telephon, aber irrthümlich als Donnerstag Abend passirt gemeldet — ein Arbeiter mit dem Aufbringen der Drähte für die elektrische Leitung beschäftigt. In Folge eines Fehltritts auf der hohen Leiter stürzte er rücklings herab und schlug mit voller Wucht mit dem Hinterkopfe auf das Straßenpflaster, so daß das Blut und anscheinend auch etwas Gehirnmasse umherspritzte. Eiligst herbeigekommene Aerzte legten sofort Verbände an, doch starb der Verunglückte fast unter ihren Händen an dem erlittenen schweren Schädelbruche. Er war verheirathet. (D. Z.)

Elbing, 29. Juni. In der jetzigen Schwurgerichtsperiode kam die Pinsch'sche Mordaffäre, welche s. Z. hier großes Aufsehen erregte, zur Verhandlung. In der Nacht zum 1. März d. J. fand im „Goldenen Löwen" ein Tanzkränzchen statt, zu welchem sich auch der angetrunkene Maschinenschlosser Pinsch Zutritt zu verschaffen suchte; an der Kasse soll P. nun mit einem Kommis in Streit gerathen sein, weil dieser ihm den Zutritt in den Saal verweigerte. Ein Tanzordner, der Schlosser Kroschinski, unternahm es, den Skandalmacher zum Hause hinaus zu bringen. Pinsch ging auch ruhig mit; als Beide aber unten an der Treppe angekommen waren, zog Pinsch ein Messer und stach damit nach dem Herzen des Kroschinski; er hatte leider zu gut getroffen, Kroschinski verfolgte den Thäter zwar noch einige Schritte, gleich darauf brach er zusammen und war todt. Pinsch wurde unter Annahme mildernder Umstände wegen Körperverletzung mit tödtlichem Ausgange zu 2 Jahren Gefängniß verurtheilt.

Königsberg, 27. Juni. Die Beisetzung des am 13. d. Mts. auf seinem Gute Schettnienen verstorbenen kommandierenden Generals Bronsart v. Schellendorf fand am Freitag Nachmittags 3 Uhr, vom Gutshause aus statt. Es waren sowohl von Berlin und Danzig über Braunsberg, als auch von Königsberg über Heiligenbeil nach Schettnienen Abordnungen der verschiedenen Truppentheile, Vertreter aus dem Kriegsministerium und dem Generalstabe wie auch einzelne hohe Offiziere und zahlreiche Herren des hohen Beamtenstandes und des Landadels zur Trauerfeier erschienen. Drei Militärmusikkorps waren zur Stelle und aus Heiligenbeil und Umgegend hatten sich vor dem Trauerhause wie an der Begräbnißstätte Tausende von Leidtragenden und Zuschauern eingefunden. Im Trauerhause hielt Herr Militäroberpfarrer Thiel die Trauerrede, die Begräbnißstätte, die neu errichtet etwa 2000 Schritte von dem Gute entfernt in einem Wäldchen liegt, segnete Herr Superintendent Eysenblätter aus Heiligenbeil ein. Die aus Königsberg nach Schettnienen gekommenen Herren wurden mittels Extrazuges, die Musikkorps und anderen Mannschaften mit den fahrplanmäßigen Zügen nach hier zurückbefördert. (K. H. Z.)

Insterburg, 28. Juni. Auf einem Puffer des Schnellzuges von hier als blinder Passagier nach Königsberg zu reisen, versuchte kürzlich ein russischer Auswanderer. Glücklicherweise wurde der Puffenreiter, als der Zug sich in Bewegung setzte, entdeckt und in angemessener Weise zum Verlassen seines gefährlichen Sitzes genöthigt.

r. **Schulitz,** 29. Juni. Die Kolonialabtheilung Bromberg hatte gestern hierher einen Ausflug gemacht. Die Thorner Abtheilung war ausgeblieben. Marsch durch die Stadt mit Damen unter Vorantritt einer Kapelle, dann gemeinschaftliches Festessen, ferner Festrede und Tanz war das Programm des Festtages, dem unsere Stadt nicht ohne Interesse entgegengesehen hat.

Posen, 28. Juni. Durch die Unvorsichtigkeit seines Wärters brach vor einigen Tagen ein Waschbär aus seinem Käfig, kam in den Hof eines Baumeisters in Jerlitz und biß dort eine Kutscherfrau. Diese, obwohl, aus acht Wunden, besonders an den Händen und Armen blutend, faßte, wie die Pos. Z. mittheilt, den Bären und warf ihn in den Keller, in dem sich mehrere Zimmerleute befanden. Dieselben schlugen das Thier mit einem Eisen todt.

Lokales.

Thorn, den 29. Juni.

— [Zum Regierungspräsidenten in Marienwerder] ist der vortragende Rath im Ministerium des Innern v. Horn ernannt worden.

— [Personalien.] Dem etatsmäßigen Gerichtsschreibergehülfen Zelz bei dem Landgerichte in Thorn ist die nachgesuchte Dienstentlassung ertheilt worden.

— [Umtausch von Postmarken.] Wir erinnern nochmals daran, daß die Frist für den Umtausch der in den Händen des Publikums verbliebenen, seit dem 31. Januar zur Frankirung von Postsendungen nicht mehr verwendbaren Postwerthzeichen älterer Art mit dem 30. Juni definitiv abläuft. Nach diesem Zeitpunkt findet ein Umtausch der gedachten Werthzeichen nicht mehr statt. Dieselben sind dann also absolut werthlos.

— [Mit der neuen Landwehrkleidung,] den für die mobile Landwehr eingeführten Litevken, sind Wehrleute bei den letzten Uebungen zum ersten Male bekleidet gewesen. Die Litevka, welche den Waffenrock ersetzt, ist ein Kleidungsstück aus dunkelblauem Wollstoff; ähnlich der Blouse, welche die Truppen des Mecklenburgischen Kontingents schon seit Jahren zum kleinen Dienst und an Stelle der Drillichjacke tragen, ist die Litevka länger als jene, auf dem niedrigen weichen Kragen mit rothem Tuch besetzt und mit schmalen rothen bezw. blauen Achselklappen versehen. An Stelle der Metallknöpfe hat sie 8 schwarze Hornknöpfe und ist die Taille zum Schnüren eingerichtet. In Folge dieser ihrer Façon geht die Einkleidung der Mannschaften schnell von Statten, die Instandhaltung des Anzuges ist vereinfacht, das Putzen der Knöpfe in Fortfall gekommen, während der Wollstoff der Litevka den Mann vor den Unbilden der Witterung bestens schützt. Ein weiterer Vorzug dieses Bekleidungsstückes ist, daß es durch seinen bequmen Sitz den Oberkörper des Mannes weniger einengt, wie der knapp anliegende Waffenrock und auf viele Weise den freieren Gebrauch der Schutzwaffe wesentlich fördert, was sowohl auf dem Scheibenstande, als besonders bei den Uebungen im Gelände zur Geltung kam.

— [Achtzehnte ordentl. Sitzung des Bezirks-Eisenbahnraths zu Bromberg] am 26. Juni. Vorsitzender Herr Präsident Pape. Ueber die Verhandlungen berichten wir Folgendes: Kaufmann Friedländer-Posen beantragt die nach dem Nachtrage 2 des deutschen Eisenbahn-Güter-Tarifs bezüglich der Versendung von Knochen seit 1. April d. J. giltigen Bestimmungen zur Aufhebung gelangen zu lassen. Beschlossen wird, die Eisenbahn-Verwaltung zu ersuchen, für Beförderung von Knochen, um die theuere Verpackung zu vermeiden, Spezialwagen zu beschaffen. — Ueber den Antrag des Mühlendirektors v. Lukowitz-Neumühl um Nichteinführung der im Eisenbahnrathe zu München beschlossenen verschiedenen Tarifirung von Getreide und Mehl ging der Bezirks-Eisenbahnrath, nachdem der Vertreter der Eisenbahn-Behörde ausgeführt hatte, daß der Beschluß des Münchener Eisenbahnraths keine Aussicht habe, auf den preußischen Staatsbahnen angenommen zu werden, mit Zustimmung des Antragstellers und unter Hervorhebung, daß nach den Erklärungen des Vertreters der Eisenbahn für die Annahme des Antrages ein Bedürfniß nicht vorliege, zur Tagesordnung über. — Der Antrag Friedländer-Posen „Aufnahme des Artikels „Malz" in den Ausnahme-Tarif für Getreide aller Art, Mehl, Hülsenfrüchte usw." wurde angenommen. Seitens der Bahnverwaltung wurde ausgeführt, daß dieser Beschluß kaum Aussicht auf Ausführung habe, so lange nicht der Nachweis einer vermehrten Verfrachtung und des allgemeinen Bedürfnisses geführt sei. — Der Antrag Pfaul-Braunsberg um Einführung eines Ausnahme-Tarifs für die Artikel „trockenes Leimleder" und Thierhaare (ausschließlich der Borsten und der Roßhaare von Schweif und Mähne)" von den Stationen Allenstein, Braunsberg, Insterburg, Königsberg, Korschen, Tilsit und Elbing nach Berlin wurde abgelehnt. — Demnächst wurde in die Berathung des Winterfahrplans eingetreten. Zu dieser Vorlage wurden mannigfache Wünsche laut. U. a. trug Herr Rosenfeld-Thorn die Bitte vor, eine günstigere Verbindung zwischen Breslau und Thorn dadurch herzustellen, daß früher als bisher nach Ankunft des Breslauer Abendzuges in Posen von dort der Thorner abgelassen werde. Jetzt beträgt der Zeitunterschied $1\frac{3}{4}$ Stunden. Dem Wunsche kann nicht entsprochen werden, da in Posen die Anschlüsse aus Stettin und Berlin abgewartet werden müssen. Des Weiteren regte Herr Rosenfeld die Durchführung des Morgens von Thorn abgehenden Zuges der Weichselstädtebahn bis Marienburg und die Einlegung eines Abendzuges zwischen Alexandrowo und Warschau im Anschluß an den Thorner Abendzug an. — Der Antrag Blechschmidt, Seydel-Chelchen, M. Stöckel, der Vertreter des landwirthschaftlichen Zentral-Vereins für Litauen und Masuren, „der Bezirks-Eisenbahnrath wolle erklären, daß es im Interesse der heimischen Landwirthschaft dringend nothwendig erscheint, von den betreffenden Eisenbahn-Stationen Rußlands und von den Grenzstationen nach den bedeutenderen Stationen des Bezirks der Königl. Eisenbahn-Direktion Bromberg Ausnahme-Tarife für russische Futtermittel mit denjenigen Sätzen einzuführen, welche gegenwärtig für die See-Export-Tarife für Futtermittel aus Rußland nach den Ostseehäfen in Gebrauch sind, wurde als aussichtslos von den Antragstellern zurückgezogen, nachdem festgestellt worden, daß die beantragte Detarifirung im Januar d. J. sowohl von der ständigen Tarifkommission als auch vom Landwirthschaftsrath, weil nicht erforderlich, abgelehnt worden ist.

— [Einberufen zu der 3. ordentlichen Generalsynode] sind von der Provinzialsynode Westpreußen folgende 9 Mitglieder: Hevelke, Konsistorialrath und Superintendent in Danzig, Dr. Lenz, Superintendent in Elbing, Ebel, Pfarrer in Graudenz, Dr. Carnuth, Gymnasial-Direktor in Danzig, Dr. Cosack, Stadtschulrath in Danzig, [illegible] Verwaltungs-Gerichts-Direktor in [illegible] Braunschweig, Konsistorialrath, Superintendent in Marienwerder, Schmeling, Pfarrer in Sommerau, Hinze, Landesrath zu Danzig.

— [Lehrer-Verein.] Die Sitzung am Sonnabend wurde durch eine eingehende Besprechung der Anträge, welche die Zweigvereine Gruppe, Dirschau, Naudnitz pp. zur Provinzial-Lehrer-Versammlung gestellt haben, ausgefüllt. Dann fand die Wahl der Delegirten für die genannte Versammlung statt. Es wurden gewählt die Herren Dreyer, Schulz II-Mocker, Rogozinski II, Karau I und Mausolf, sowie zu Stellvertretern die Herren Schömey und Brauer.

— [Der Buchhändlerverband von Ost- und Westpreußen] hat gestern hier seine diesjährige Hauptversammlung abgehalten. Vertreten waren die Städte Allenstein, Danzig, Marienwerder, Elbing, Lyck, Deutsch-Krone, Pr. Stargardt u. s. w. Die Zusammenkunft hatte den Zweck, die gemeinsamen Interessen des Standes zu berathen und die persönlichen Beziehungen zu erneuern. Die Herren haben die Sehenswürdigkeiten unserer Stadt in Augenschein genommen, sind auch mit dem Dampfer bis zur Grenze und dann bis zur Ziegelei gefahren und haben, wie uns versichert wird, von Thorn den besten Eindruck nach der Heimath mitgenommen. — Zu Delegirten der Hauptversammlung des Buchhändler-Börsenmarktes, der am 15. Mai 1892 stattfindet, wurden die Herren Meisner-Elbing und Walter Lambeck-Thorn gewählt. Die nächste Versammlung findet in Allenstein statt.

— [Friedrich-Wilhelm-Schützenbrüderschaft.] Die Vorrichtungen zum Auffangen des Schalles sind vollendet, von heute ab werden die regelmäßigen Montags-Uebungsschießen wieder aufgenommen. Ueber die Zweckmäßigkeit der neu getroffenen Einrichtungen sagt man uns Folgendes: es steht fest, daß der Schall der Schüsse sich vermindert hat, dagegen hat sich das Licht im Schießstande verschlechtert, auch ist der Abzug des Rauches ein ungünstiger geworden.

— [Zum Sommerfest des Vaterländischen Frauenvereins,] das am nächsten Mittwoch im Ziegelei-Etablissement stattfindet, sei bemerkt, daß die Pferdebahn Extrawagen von 3 Uhr ab vom altstädtischen Markte zur Ziegelei stellt. Für das Fest sind viele Vorbereitungen getroffen; es soll einen großen Theil der Mittel liefern, um die wohl-

---

Liebesbetheuerungen, bald in Spanisch, bald in ihrem eigenthümlich gebrochenen Deutsch.

Endlich verstummte ihr phantasirender Mund. Sie schloß die Augen und ließ seine Hand los. Er lauschte noch eine Weile auf ihre immer regelmäßiger werdenden Athemzüge, die vermuthen ließen, daß sie wieder in ihren bleiernen Schlaf zurückgesunken sei. Als er sich aber von dem Bett entfernen wollte, da zuckte die Hand der Kranken nach der seinen, ein schmerzliches Aechzen schien ihn zurückzurufen. Er wandte sich wieder um und legte seine Rechte auf ihre glühende Stirn, worauf sie augenblicklich die Lider wieder hob und eine Bewegung machte, als wolle sie sich aufsetzen. Christian sandte einen fragenden Blick nach dem Arzt; dieser bejahte mit einer Gebärde wie: „Thun Sie, was sie will. Es kommt nun nicht mehr darauf an." — Christian richtete sie also auf, schob ihr ein Kissen unter den Rücken und fragte sie sanft, ob sie einen Wunsch habe.

„Tal cofre!" lispelte sie, mit der welken, abgemagerten Hand dicht am Rand der Bettstelle nach dem Boden zeigend. „Tal cofre! Gieb, gieb, mia mado!"

Christian sah sich nach Carlota um, als wolle er sie fragen, was die Kranke meinen könne. Das Mädchen verstand ebensowenig jene Worte und blickte forschend nach dem Gesicht der Mutter.

„Tal cofre pequeño!" wiederholte diese ungeduldig und deutete immerfort neben dem Bette zu Boden. „Debajo del lecho!"

„Ein kleiner Koffer, — unter dem Bett?" übersetzte Carlota verwundert.

Christian bückte sich nieder und zog unter dem Bett wirklich ein Handköfferchen hervor, das er Juana auf deren dringendes Bitten in den Schooß legte.

„Mi tesoro!" flüsterte sie, den Koffer streichelnd, „mein Schatz. Siehe, siehe, Jose! — Nimm, nimm!"

Damit schob sie ihm das Köfferchen zu. Christian stellte es auf den Boden nieder, wobei er bemerkte, daß das Schloß daran offen stand. Dann löste Juana mit zitternden Fingern eine Goldschnur mit einem kleinen Medaillon von ihrem Halse und drückte es ihm wie verstohlen in die Hand, wobei sie sich furchtsam, wie vom Fieberfrost geschüttelt, an ihn schmiegte. Ihre gestammelten Worte waren nur zur Hälfte verständlich.

„Callar, callar! — Nimm doch! — Todolo! — Bleib' bei mir, — bleib', ich bitte Dich, — supremamente — mitigar los dolores — yo soi sobre se. — Nein, nein, er soll Dich nicht reißen von mir — à esta parte! — Wo ist unser Kind? — Er kommt, er will Dich — tödten — atrás! Ich — ich Deine manceba? Abuelo, wo bist Du? Todt, todt, auch todt? Alles todt? — Und er lebt? — Ha! fuera! fuera! Weg, weg mit ihm! — Haa . . ! Er schlägt — schlägt — nach mir — parida! — O . . . . !"

Ihre Augen stierten mit wahnsinniger Angst in die leere Luft, als sähen sie ein nahendes Phantom, ihre Hände ballten sich krampfhaft, sie schien mit Jemandem zu ringen, dann sank sie kraftlos und röchelnd zurück, ein Zucken erschütterte ihren Körper, noch einmal krallten sich die Finger in die Bettdecke, — dann erstarb der letzte Schrei in einem langgezogenen Aechzen auf ihren mit einem leichten Schaum bedeckten Lippen, — und Juana hatte ausgelitten. — „Bendito sea Dios!" Gott sei gelobt! waren die letzten vernehmbaren Worte gewesen.

(Fortsetzung folgt.)

thätigen Zwecke des Vereins zu ermöglichen, die besonders in Krankenpflege in Arbeiterfamilien und Unterstützung verschämter Armen bestehen.

— [Zum Konzert des Königl. Dom-Chors zu Berlin,] das in der hiesigen altstädtischen ev. Kirche am 6. k. Mts. stattfindet. Ueber die Leistungen des Chors wird aus Hamburg geschrieben, wo derselbe vor einiger Zeit ein Konzert gegeben hat: „Der Abend hinterließ den Eindruck, daß die große Zuhörerschaft hier einen seltenen, höchst befriedigenden Kunstgenuß empfangen habe; der lebhafte Applaus, welcher jedem Vortrag folgte, diente der animirten Stimmung des Auditoriums zum beredten Ausdruck. Man hatte Proben von der Virtuosität gehört, die auch von Seiten des Männergesanges mit überraschendem Erfolge angestrebt werden kann."

— [Bitte an unsere Mitbürger im Namen der Turner,] der Männer, welche ihren Körper stählen, um jeder Zeit bereit zu sein einzutreten, wenn es gilt, für Kaiser und Reich auf der Wacht zu sein. Es sind zu dem hier am 4., 5. und 6. Juli stattfindenden Kreisturntage gegen 200 Turner gemeldet, diesen soll ein gastlicher Empfang bereitet werden hier in der alten deutschen Stadt, von wo die deutsche Kultur, deutsche Sitte verbreitet worden ist in Gegenden, in denen bis dahin von einer Kultur keine Rede gewesen ist. Unsere Stadt können wir mit Recht als die Wiege der Kultur im europäischen Osten bezeichnen, und für diese ist die deutsche Turnerschaft stets eingetreten. „Frisch, frei, froh, fromm", so lautet die Devise unserer Turner, mit dieser Devise sind sie hinausgezogen in heißen Kampf; wie sie beigetragen haben im Freiheitskriege das fränkische Joch abzuschütteln, gehört der Geschichte an. Sie sind aber auch bekämpft worden, aus dem Kampfe sind sie ebenfalls siegreich hervorgegangen. Die Turner haben dem Vaterlande stets Kämpfer gestellt, die das Wort „zurückgehen" nicht kannten. „Deutschland ohne Turner" ist ebenso undenklich, wie „Deutschland ohne Soldaten". — Nun kommen Vertreter dieser Turner aus den Ostprovinzen hierher, für diese fehlen noch Unterkunftsstellen, — daß der Turner keine besonderen Ansprüche macht, ist bekannt, — Bürger Thorns, meldet Euch, die Ihr bereit seid für wenige Tage Quartier abzugeben an deutsche Männer, bei den Herren, die in dem heutigen im Inseratentheile enthaltenen Aufrufe genannt sind.

— [Die Katholische Kirche] begeht heute den Feiertag „Peter und Paul".

— [Die Gewerbeschule für Frauen und Mädchen] hat gestern ihren 13. Kursus durch eine öffentliche Prüfung beendet, zu der sich eine große Zahl Zuhörer eingefunden hatten. Herr Ehrlich prüfte in Wechselrecht und kaufmännischer Buchführung, Herr Marks im kaufmännischen Rechnen und in Handelsgeographie. An dem Kursus hatten 10 Schülerinnen Theil genommen, von denen in der Prüfung 9 anwesend waren (eine Schülerin war behindert), die sämmtlich durch treffende Antworten den Beweis lieferten, daß die Unterrichtsmethode der Herren Ehrlich und Marks eine erfolgreiche ist. In den 13 Kursen sind im Ganzen 133 Schülerinnen ausgebildet, — fast die Hälfte unentgeltlich. — Die meisten befinden sich in Stellungen; wir schließen uns gerne dem von Herrn M. in seiner Abschiedsrede ausgesprochenen Wunsche an, daß auch die gestrigen Prüflinge ihr Ziel erreichen mögen.

— [Zur Ueberschwemmung der Bache,] in welcher Angelegenheit wir bereits berichtet haben, wird uns heute noch geschrieben: „Die durch die Entwässerungs-Genossenschaft im Kreise Briesen rücksichtslos herbeigeführte Ueberschwemmung im benachbarten Thorner Kreise nimmt immer größere Dimensionen an, da die Genossenschaft ostentativ sogar noch den 120 Morgen großen Sablonowo'er See abläßt, welche Wassermassen natürlich die Thorner Bache nicht fassen kann. Ueber 2000 Morgen Wiesen und Aecker sind unter Wasser gesetzt. Der Schaden übersteigt bereits 130 000 Mark. Da trotz der vielfachen Gesuche weder die Regierung noch das Ministerium Abhilfe geschaffen hat, haben sich die Ueberschwemmten an Se. Majestät den Kaiser gewandt und ein Immediatgesuch überreicht. —

— [Stapellauf.] Ein eiserner verdeckter Prahm, welcher bestimmt ist, die Kohlen für den in Danzig für Rechnung der hiesigen Gesellschaft Herzberg, Fanche u. s. w. erbauten Dampfer aufzunehmen, ist am Sonnabend hier vom Stapel gelassen worden. Der Stapellauf ging glücklich von Statten. Dem Vorgange wohnte der Leiter der Drewitz'schen Fabrik, in welcher der Prahm fertig gestellt worden ist, Arbeiter dieser Fabrik und viele Zuschauer bei; den Stapellauf leitete Herr Schiffbaumeister Ganott.

— [Eine Telegraphenanstalt] mit Fernsprechbetrieb wird am 6. Juli in Schönwalde Kr. Thorn eingerichtet; mit dem heutigen Tage wird auch der Telegraphenbetrieb bei der Postagentur in Scharnau eröffnet.

— [„Das Velocipedistenleiden"] heißt die allerneuste Bereicherung der ohnedies schon langen Liste menschlicher Krankheiten. Dieselbe entdeckt zu haben, ist das Verdienst des französischen Arztes Lavielle zu Dax im Departement Landes. Es ist nicht schwer zu errathen, daß die Krankheit ein Fußleiden ist, welches sich an der Sohle infolge des beständigen Pedaltretens entwickelt. Dr. Lavielle hat den Charakter der Krankheit nach genauen Studien festgestellt und gefunden, daß unter Umständen das Leiden eine völlige Mißgestaltung des Fußes herbeiführen kann.

— [Ein frecher Raubanfall] ist heute Mittag in der Elisabethstraße auf eine Dame ausgeführt worden. Derselben wurde das Portemonnaie von einem Arbeiter aus der Hand gerissen. Es gelang, den Straßenräuber alsbald festzunehmen und der Dame das geraubte Portemonnaie wieder zuzustellen.

— [Die Witterung] ließ gestern früh zu wünschen übrig, es hatte in der Nacht in Strömen gegossen, auch während der Frühstunden ging Regen nieder, erst in den Mittagsstunden trat bessere Witterung ein, und nun ging es hinaus in hellen Schaaren, überall dorthin, „wo etwas los war". In Ottlotschin sollen gegen 600 Personen anwesend gewesen sein, auch die übrigen Vergnügungslokale waren zahlreich besucht. Im Viktoria-Garten, wo der Pius-Verein sein Sommerfest feierte, waren mehrere hundert Person anwesend, nicht minder groß war der Besuch im Schützengarten, wo das Konzert der ungarischen Damenkapelle, die im Verein mit der Kapelle des 61. Regiments auftrat, die Zuhörer bis nach 12 Uhr beisammenhielt.

— [Schwere Ungewitter] haben am Donnerstag und Freitag in West- und Mitteldeutschland großen Schaden angerichtet und theilweise die Ernte vernichtet. Aehnliche Meldungen kommen auch aus Ostpreußen.

— [Festgenommen] wurden zwei Mädchen, als sie auf dem altstädt. Kirchhofe Blumen entwendeten.

— [Polizeiliches.] Verhaftet sind 41 Personen, darunter 3 jugendliche Spitzbuben, die einem am Nonnenthor schlafenden Mann die Taschen aufgeschnitten und Portemonnaie, Uhr 2c. entwendet hatten, ferner 17 Schulkinder, die von einem Holzplatze Bretter entwendet haben.

— [Von der Weichsel.] Das Wasser ist bis heute früh gestiegen, bis dahin hatte der Wasserstand hier die Höhe von 2,64 Mtr. erreicht. — Seitdem ist Stillstand eingetreten, da auch die gestrige und heutige Nachricht aus Warschau weiteres Wachswasser nicht meldet, kann angenommen werden, daß auch hier vorläufig weiteres Wachswasser nicht zu erwarten ist. Bergwärts ist Dampfer „Wilhelmine" eingetroffen.

Briefkasten der Redaktion.

Herrn n. hier. Sie sehen aus der heutigen Bekanntmachung, daß die Verwaltung der Straßenbahn bemüht ist, allen gerechten Wünschen des Publikums entgegen zu kommen. Stellen Sie doch Ihren Fall der Direktion vor; wir behalten die Angelegenheit im Auge und werden gelegentlich auf dieselbe zurückkommen.

Kleine Chronik.

* Wien, 25. Juni. Der 23jährige, eines Sittlichkeitsverbrechens angeklagte Mediziner Hermann Fischer brachte sich bei der Verurtheilung mit einem Sezirmesser einen tiefen Stich bei und erlag später der Verwundung.

* Von Jack dem Aufschlitzer wird wieder ein Lebenszeichen aus London signalisirt. Der Vorsitzende des Whitechapler Vigilanz-Ausschusses theilt nämlich mit, daß er einen Brief empfangen habe, welcher in demselben Stil verfaßt und unterzeichnet ist, wie die Briefe, welche ihm vor einigen der letzten Frauenmorde zugegangen sind. Das Schreiben hat folgenden Wortlaut:

„George-yard, Whitechapel.

Ich stehe im Begriff, meine Operationen in kurzer Zeit in dieser Nachbarschaft wieder aufzunehmen. Sollten Sie oder Ihre Höllengesellschaft nur den geringsten Versuch unternehmen, meinen Aufenthaltsort zu ermitteln, werde ich, so helfe mir Gott! Ihr Herz mit einem Messer durchbohren. Hütet Euch also, hört auf meine Warnung und laßt mich allein. Möge die Polizei mich fangen, wenn sie kann. Ich bemitleide sie jedoch, da ich mich lebend nie ergeben werde. Zweimal hätte man mich beinahe gefangen.

Ergebenst
Jack, the Ripper.
(G. W. B. sind meine Anfangsbuchstaben.)"

Holztransport auf der Weichsel.

Am 29. Juni sind eingegangen: Kuley von Kazimierz-Tarnow, an Potratz-Danzig eine Kahnladung, 127 500 kg. Bretter; Hübner von Kazimierz-Tarnow, an Potratz-Danzig eine Kahnladung 142 800 kg. Bretter; Milstein von Weinstock-Koretz, an Goldmann-Danzig 4 Traften 1260 kief. Rundholz, 2006 kief. Balken, 4705 eich. Schwellen, 29 eich. Kreuzholz, 187 kief. Sleeper, 13 eich. Stabholz; Spira von Karpf-Ulanow, an Verkauf Thorn 2 Traften 5650 kief. Balken; Standt von Donn-Granow, an Ordre Danzig 2 Traften 10 eich. Plancons, 15 birk. Rundholz, 22 kief. Rundholz, 2157 kief. Balken 4178 kief. Schwellen, 131 eich. Schwellen, 3496 kief. Sleeper; Ciok von Donn-Wiltuch, an Verkauf Thorn 2 Traften 1234 kief. Rundholz, 1370 kief. Schwellen.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 29. Juni.

Fonds ruhig.			27.6.91.
Russische Banknoten		232,60	232,95
Warschau 8 Tage		232,60	232,60
Deutsche Reichsanleihe $3^1/_2$%		98,60	98,75
Pr. 4% Consols		105,50	105,50
Polnische Pfandbriefe 5%		72,40	72,40
do. Liquid. Pfandbriefe		fehlt	70,50
Westpr. Pfandbr. $3^1/_2$% neul. II.		95,75	96,20
Oesterr. Banknoten		174,30	174,15
Diskonto-Comm.-Antheile excl.		176,90	180,40
Weizen:	Juni	225,00	230,20
	Septbr.-Oktbr.	202,75	205,20
	Loco in New-York	1 d 5 c	1 d $6^1/_4$
Roggen:	loco	212,00	212,00
	Juni	209,00	210,50
	Juni-Juli	202,50	204,25
	Septbr.-Oktbr.	187,75	190,50
Rüböl:	Juni	58,80	58,80
	Septbr.-Oktbr.	58,20	58,50
Spiritus:	loco mit 50 M. Steuer	fehlt	fehlt
	do. mit 70 M. do.	45,60	47,50
	Juni-Juli 70er	44,10	46,30
	Sept.-Okt. 70er	42,90	44,60

Wechsel-Diskont 4%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. $4^1/_2$%, für andere Effekten 5%.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 29. Juni.
(v. Portatius u. Grothe.)
Flau.

Loco cont. 50er	71,00 Bf.,	—,—	Gd.	—,—	bez.
nicht conting. 70er	48,00	„ —,—	„	—,—	„
Juni	—,—	„ —,—	„	—,—	„
„	49,00	„ —,—	„	—,—	„

Brennkalender für die Straßenlaternen.

Brennzeit für die Zeit vom **28. Juni bis einschl. 5. Juli** für die **Abendlaternen** von $9^1/_2$ bis 11 Uhr Abends, für die **Nachtlaternen** von 11 Uhr Abends bis 2 Uhr früh.

Telegraphische Depeschen der „Thorner Ostdeutschen Zeitung".

Hamburg, 29. Juni. Der Kaiser traf 8 Uhr 49 Minuten, die Kaiserin 8 Uhr 52 Minuten am Dammthor-Bahnhof ein.

Warschau, 28. Juni. Wasserstand heute 2,39 Meter.

Warschau, 29. Juni. Wasserstand heute 2,39 Meter.

Heute früh 9 Uhr verschied sanft nach kurzem Krankenlager Frau

Caroline Kahle

geb. von Unruh.

Ludwigsruh b. Argenau, d. 27./6. 91.

R. Sperling.

Ordentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung

Mittwoch, den 1. Juli 1891, Nachmittags 3 Uhr.

Tagesordnung:

1. Betr. Superrevision der Rechnung der Kämmereikasse pro 1889/90.
2. Betr. desgl. der Ziegeleikasse.
3. Betr. desgl. der Waisenhauskasse.
4. Betr. desgl. der Kinderheimkasse.
5. Betr. den Finalabschluß der Waisenhauskasse pro 1. April 1890/91.
6. Betr. desgl. der Kinderheimkasse.
7. Betr. Entpfändung einer Parzelle des Grundstücks Culmervorstadt Nr. 201.
8. Betr. das Inkrafttreten der Erhebung der erhöhten Hundesteuer.
9. Betr. die Bewilligung der Umzugskosten-Entschädigung für Bureaugehilfen Hauenstein.
10. Betr. die Wahl eines Armen-Deputirten an Stelle des O. Przybill.
11. Betr. die Wahl eines Armen-Deputirten an Stelle des Schornsteinfegermeister Fucks.
12. Betr. die Erhöhung des Pflegesatzes für die Kinder des Waisenhauses und Kinderheims.
13. Betr. die Beschaffung eines Lehrmittelschranks für die höhere Töchterschule.
14. Betr. die Verpachtung einer Ackerparzelle an den Privatförster Wüstenei zu Hilfsförsterei Ollek.
15. Betr. die probeweise Einstellung des Zeugfeldwebel Dost aus Hannover als zweiten Kalculator.
16. Betr. die Vergebung der Unterhaltung der Dächer auf dem Kinderheim, Wilhelm-Augusta-Stift und Waisenhause.
17. Betr. die Errichtung eines neuen Lagerschuppens durch die Handelskammer.
18. Betr. das Gesuch der Wiczinski'schen Eheleute um Befreiung von der Kommunalsteuer.
19. Betr. die Ausführung von Inschriften am Waisenhause und Kinderheim.
20. Betr. den Finalabschluß der Ziegeleikasse pro 1. April 1890/91.
21. Betr. desgl. der Schlachthauskasse.
22. Betr. Interpretation des Beschlusses betr. die Bedingungen der Benutzung der Fähre durch Eisenbahnbeamte.
23. Betr. Verpachtung des westlichen Ladens im Artushof an Doliva u. Kaminski für 1400 Mk.
24. Betr. die Ausschreibung der Neubesetzung der Stelle des Stadtkämmerers, da Herr Dr. Gerhardt nach Posen als Stadtrath gewählt ist.
25. Betr. Reparaturbauten im Rathhause und Ausbau des großen Rathhaussaales.
26. Betr. das Protokoll über die am 24. Juni 1891 stattgefundene Kassenrevision.
27. Betr. die Bewilligung der Reisekostenentschädigung von 52 Mk. an den zweiten Schlachthaus-Thierarzt Schlaugieß.

Thorn, den 27. Juni 1891.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung.
gez. **Boethke.**

Bekanntmachung.

Zum **Verkauf von Nachlaßsachen** steht ein Auktionstermin am

Freitag, den 3. Juli cr., Vormittags 9 Uhr

im St. Jacobs-Hospital hierselbst an, zu welchem Kaufliebhaber eingeladen werden.

Thorn, den 25. Juni 1891.

Der Magistrat.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von **Ottowitz** Blatt Nr. 50 auf den Namen des Eigenthümers **Ferdinand Kuckuk** eingetragene, zu **Ottowitz** belegene Grundstück am

3. September 1891, Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 1,80 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 2,34,90 Hektar zur Grundsteuer, mit 24 M. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung V, eingesehen werden.

Thorn, den 18. Juni 1891.

Königliches Amtsgericht.

Grundstück, beste Lage, Bromb. Vorst. (am Stadtpark,) Anschl. Straßenbahn — Wohnhaus mit 6 Zim. i. Erdgesch. u. 4 Zim. im 1. Stock, sowie Garten, Stallg. u. Wagenremise — alles neu renovirt ist im Ganzen **zu vermiethen** ev. auch zu **verkaufen.** Näheres Gerberstr. 267b. **A. Burczykowski.**

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von **Mocker,** Band 24 — Blatt 675 — auf den Namen der Gastwirth **Leo und Kasimira** geb. **Rabska Budzynski'schen** Eheleute in **Mocker** eingetragene, in **Mocker** belegene Grundstück am

18. September 1891, Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstück ist mit seiner Fläche von 6,68 Ar zur Grundsteuer nicht veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung V, eingesehen werden.

Thorn, den 19. Juni 1891.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In unserem Firmenregister ist unter Nr. 721 (alte Thorner Nummer) heute die Firma **H. Blaurock** zu **Culmsee** gelöscht worden.

Culmsee, den 24. Juni 1891.

Königliches Amtsgericht.

Oeffentliche freiwillige Versteigerung.

Am Dienstag, den 30. Juni cr., Vormittags 10 Uhr

werde ich vor der Pfandkammer des hiesigen Kgl. Landgerichts

verschied. Möbel, wie Spinde, Stühle, Tische, Spiegel, Restaurationsgegenstände, 3 Blitzlampen, 1 Tafelwaage, 2 Bettgestelle mit Matratzen, einige Nähmaschinen u. eine größere Partie Sommermäntel und Jaquets, 1 hohes Zweirad u. a. m.

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Nitz, Gerichtsvollzieher in Thorn.

Die städtische Volksbibliothek

wird **Mittwoch, den 1. Juli,** behufs Bücherrevision **geschlossen.** Alle entliehenen Bücher müssen bis zu dem Tage zurückgegeben und die restirenden Beiträge eingezahlt werden zur Vermeidung der zwangsweisen Einholung.

Die **Wiedereröffnung** derselben findet **Sonntag, den 2. August,** statt.

Das Curatorium.

Ich bin Willens, mein **Grundstück zu verkaufen.** Thorn III, Fischerei-Vorstadt 128d. **J. Modniewsky.**

Den geehrten Abnehmern, die bisher Bier aus meiner Brauerei durch das Bierdepot von E. Stein bezogen haben, zur Nachricht, daß ich an dasselbe kein Bier mehr liefere.

W. Kauffmann.

Großer Ausverkauf

in garnirten u. ungarnirten

Stroh- u. Tüllhüten,

in geschmackvoller Ausführung, zu ganz enorm billigen Preisen.

Ludwig Leiser.

Küchenhandtücher, Gesichtshandtücher, sowie Taschentücher

in großer Auswahl, **verkaufe zu Fabrikpreisen.**

A. Böhm,
Brückenstraße 11.

Färberei, Garderoben- und Bettfedern-Reinigung, Gardinen-Wäscherei auf Neu!

Schwarz auf Glacéhandschuhe echt in 10 Minuten.

Strickerei für Strümpfe und Tricotagen.

A. Hiller, Schillerstr.

Dr. Sprangersche Magentropfen

helfen sofort bei **Sodbrennen, Säuren, Migräne, Magenkr., Uebelk., Leibschm., Verschlm., Aufgetriebensein, Skropheln** ꝛc. Gegen **Hämorrhoiden, Hartleibigk.,** machen viel **Appetit.** Näheres die Gebrauchsanweisung. Zu haben in den Apotheken a Fl. 60 Pfg.

Pianoforte-

Fabrik **L. Herrmann & Co.,** Berlin, Neue Promenade 5, empfiehlt ihre Pianinos in neukreuzsait. Eisenconstr., höchster Tonfülle und fester Stimmung zu Fabrikpreisen. Versand frei, mehrwöch. Probe, gegen Baar od. Raten von 15 Mk. monatl. an. Preisverz. franco.

Zu dem

Kreisturntage am 4., 5. u. 6. Juli

sind ca. 200 auswärtige Turner angemeldet, welche der hiesige Turnverein gastlich aufzunehmen hat.

Freunde und Gönner des Turnwesens haben uns die Aufnahme eines großen Theils der zu erwartenden Gäste zugesagt. **Noch fehlt eine erhebliche Anzahl von Freiquartieren. Wir bitten, wo der Raum es zuläßt, uns solchen zur Verfügung zu stellen. Schriftliche** und **mündliche Anmeldungen** nehmen entgegen

Stadtrath **Kittler,** Seglerstraße 142,
Friseur **Salomon,** Culmerstraße,
Sittenfeld, im Comptoir der Badeanstalt von Lewin.

Thorn, den 29. Juni 1891.

Der Turn-Verein, Wohnungsausschuß.

Bekanntmachung.

Von **Somtag, den 28. d. Mts.,** ab erstreckt sich der Betrieb unserer **Straßenbahn** nach dem polizeilich genehmigten Sommerfahrplan und Gebührensatz auch auf die Strecke bis zur **Ziegelei,** wovon wir das geehrte Publikum hiermit in Kenntniß setzen.

Gleichzeitig gelangen in unserem Comptoir sowie durch den Betriebsinspektor 5-Pfg.-Gutscheine zum Verkauf in Blocks von 50 Stück mit einer Preisermäßigung von 20%, also der Block zu 2,00 Mk., welche übertragbar sind und von den Schaffnern bei Entrichtung des Fahrgeldes in Zahlung genommen werden.

Dauerkarten für beliebige Benutzung der Bahn werden jederzeit ausgegeben, jedoch nur auf schriftliche Bestellung,

a) für Erwachsene	zum Preise von 90	Mark	für 1 Jahr
	" " " 50	"	" 1/2 "
	" " " 30	"	" 1/4 "
b) für Schüler und Schülerinnen	zum Preise von 20	Mark	für 1 Jahr
	" " " 12	"	" 1/2 "
	" " " 7,50	"	" 1/4 "
	" " " 3,00	"	" 1 Mon.

Schließlich bemerken wir noch, daß bis auf Weiteres zum Zuge 6⁴⁴ früh ein besonderer Frühwagen abgelassen wird.

Thorn, den 28. Juni 1891.

Thorner Straßenbahn.

Rester-Ausverkauf.

Sämmtliche angesammelte Reste in **Hemdentuch, Dowlas, Renforce, Leinen und Inlett,** wie **einzelne Handtücher, Tischtücher u. Servietten,** werden zu **enorm billigen** Preisen ausverkauft.

Als **außergewöhnlich** billig empfehle ich einen **größeren Posten**

feiner Damast-Reste

zu **Négligé's,** reeller Preis **60 Pf.,** so lange der Vorrath reicht **à 40 Pf.**

Breitestr. 456, **S. David,** Breitestr. 456,

Wäsche-Fabrik und Leinen-Handlung.



Steppdecken

in

Seide, Wolle, Satin und Percal, mit vorzüglicher Fütterung,
von **3,25 Pf.** an, empfiehlt

S. David, Breitestr. 456.

S. Grollmann, Juwelier,

Neustadt 87, Neustadt 87,

empfiehlt sein überaus **reich assortirtes** Lager in

Gold, Silber, Juwelen, Uhren, Granaten u. Korallenwaaren

in den neuesten Façons zu den billigsten Preisen. Selbstgearbeitete massive **goldene**

Uhrketten und Ringe

zu Fabrikpreisen.

Neuarbeiten und Reparaturen werden wie bekannt **sauber** und **billig** ausgeführt.

Neuheit.

Schutzhülse für Steinstifte.

Diese Schutzhülse (à 10 Pf. im Verkauf), für **Faber-** und **Steinstifte** passend, verhindert das **lästige Zerbrechen** der **Schülerstifte** und **gestattet auch mit Stücken** das Schreiben auf der Tafel, wobei der Schüler einen **handlichen Griffel** in der Hand behält und die schlechte Haltung des Zeigefingers beseitigt wird.

Im **en gros (vom Gros ab)** mit Rabatt zu beziehen durch

A. Resch, Berlin C., Stralauerstr. 58, I.

Man verlange überall:

Rademanns Kindermehl

die **beste** Nahrung für **Säuglinge.**

Von allen Kindernährmitteln den höchsten Gehalt an Nährstoffen und knochenbildenden Salzen.

Preis der Büchse Mk. 1.20.

---

300 Mark demjenigen, der nachzuweisen im Stande ist, daß meine **Hauspantoffeln „nicht"** die haltbarsten und daher billigsten sind.

A. Hiller, Schillerstr.

---

2 große Oleanderbäume billig zu verkaufen **Tuchmacherstr. 154, I.**

Künstliche Zähne, Goldfüllungen, schmerzlose Zahn-Operationen u. s. w.

K. Smieszek, Dentist.
Elisabethstraße Nr. 7.

---

1 Laufbursche kann eintreten bei **J. Kozlowski.**

Kreisturntag

des

Kreises Nordosten I in Thorn

den 4., 5. und 6. Juli cr.

Das Mittagessen, an welchem auch **Nichtmitglieder** theilnehmen können, findet am **Sonntag, den 5. Juli,** Mittags 1 Uhr im **Victoriagarten** statt. Das Gedeck kostet Mk. 1,25. **Anmeldebogen** liegen **bis Donnerstag Abend** in der **Expedition der „Thorner Ostdeutschen Zeitung"** aus.

Das Comitee.

Gesangs-Abtheilung.

Heute Montag: Generalprobe zu den Konzerten.

Turn-Verein.

Dienstag, den 30. d. Mts., 1/2 10 Uhr Abends:

Generalversammlung in der Turnhalle.

Tagesordnung: Wahl der Abgeordneten zum Kreisturntage und verschiedene Mittheilungen über den Kreisturntag.

Vaterländ. Frauen-Verein.

Das Sommerfest findet **den 1. Juli, Nachmittags 4 Uhr** im **Ziegelei-Park** statt.

Das Concert

wird ausgeführt von der Kapelle des Inf.-Regts. v. Borcke Nr. 21 unter Leitung des Königl. Musikdirigenten Herrn **Müller.**

Für Kaffee und reichhaltiges Büffet wird bestens gesorgt sein.

Die uns freundlichst zugedachten Gaben bitten wir **am 1. Juli** zu Frau **H. Adolph,** Frau **L. Dauben,** Exzellenz **v. Lettow-Vorbeck,** Frau **C. Kittler** oder an das **Ziegelei-Restaurant** zu senden.

Eintritt 20 Pf. Kinder frei.

Die Pferdebahn stellt Extrawagen von 3 Uhr ab vom Altstädtischen Markt zur Ziegelei.

Um recht zahlreichen Besuch bittet

der Vorstand.

Hedwig Adolph, Bertha Bärwald, Lina Dauben, Clara Kittler, Marie von Lettow-Vorbeck, Henriette Lindau, Amalie Pastor, Charl. Warda.

Schützengarten.

Dienstag, den 30. Juni 1891:

Großes Streich-Concert

von der Kapelle des Infanterie-Regiments v. Borcke (4. Pom.) Nr. 21.

Anfang **8 Uhr.** Entree **20 Pf.**
Von **9** Uhr ab **10** Pf.

Müller, Königl. Militär-Musik-Dirigent.

Jede Dame,

welche ihren Teint in **Zartheit** und **Reinheit** lange erhalten will, brauche täglich

Lilien-Crême.

Dose Mk. 1,50 bei **Anton Koczwara.**

Kein Schweißfuß mehr!

Unter Garantie zu heilen ohne nachtheil. Folgen. Man verlange Brochüre gratis u. franco, hüte sich vor billiger u. nutzloser Nachahmung. **O. Tietze, Namslau.**

Vorzügl. gutsitzende Corsets empfiehlt billigst **Ludwig Leiser.**

Vorzügl. gutsitzende Corsets empfehlen **Geschw. Bayer.**

Hochfeine Matjesheringe offerirt billigst **A. Cohn,** Schillerstr. 446.

Einen sehr gut erhaltenen

Concert-Flügel

(prämiirt) **verkauft** billig **E. Flanter** in Gollub.

---

800 Thaler Mündelgeld bei **F. Menzel,** Handschuhmacher.

Hierzu eine Beilage.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung" (M. Schirmer in Thorn.)